

Leseprobe aus:

Swantje Küttner und Arthur Pelchen

Eine Reise ums Schwarze Meer -
Mit dem Wohnmobil nach Osteuropa und Vorderasien**Zu bestellen unter:**www.ontour-verlag.de

Doch unsere Fahrt ist genau nach 643 Metern zu Ende. Der gut ausgefahrene Sandweg auf der Nehrung hat diverse „Wasserlöcher“. Die ersten umfahren wir. Aber mit unserem Allradfahrzeug könnten wir auch durchfahren. Sehr tief werden die schon nicht sein. Zunächst stimmt das auch. Doch dann rumpst es plötzlich gewaltig und wir stehen schräg im Wasserloch. Ein Reifen ist tief im Wasserloch versunken. Leider begehen wir den Fehler und steigen nicht aus, sondern fahren weiter und



kommen mit eigener Kraft aus dem Loch heraus. Dabei verlieren wir allerdings unsere vordere Stoßstange und überrollen sie. Wir steigen aus und retten zunächst unsere am Rande des Wasserlochs liegende Stoßstange. Erst danach bemerken wir unser eigentliches Problem. Aus dem Kühler läuft Wasser heraus. Außerdem ist das Rohr aus Aludruckguss für das Kühlwasser am Motor abgerissen. Das ist alles gar nicht gut und beendet zunächst unsere Fahrt an Ort und Stelle. Wir rollen lediglich noch bis zum Wegesrand, um den Weg nicht dauerhaft mit unserem Ungetüm zu blockieren.

Da stehen wir nun mit einem etwas „mitgenommenen“ GeU und müssen eine Zwangspause auf der Nehrung einlegen. Zunächst erkunden wir das Loch, das uns zum Verhängnis wurde. Mit unseren Wanderstöcken stochern wir im wirklich nicht tiefen Loch herum. Aber es gibt eine Ausnahme, die so breit wie unser Vorderreifen ist und vor allem so tief, dass wir den Reifen in dem knapp ein Meter tiefen Wasser versenken konnten. Das hat im gesamten Fahrzeug zu entsprechenden Kräften und Schäden geführt. Auch die hintere Stoßstange hat einen kräftigen Schlag bekommen und ist nun verbogen, so dass sich die Höhe auf dieser Tour nicht mehr verändern lassen wird.

Doch das Hauptproblem ist der ziemlich verbeulte und leckende Kühler sowie das abgerissene Rohr für den Kühlwasserkreislauf. Während Arthur noch die Schäden sichtet und die kaputten Teile ausbaut, haben hilfsbereite Russen einen Deutsch sprechenden Freund angerufen, der Arthur eine Werkstatt im 40 Kilometer entfernten Anapa nennt. Passend kommt ein Taxi vorbei, in das Arthur mit dem schnell ausgebauten Kühler einsteigt.